

Ortsgemeinde Kördorf

Bürgerinformation zur Ratssitzung am 10. September 2012

Die Bauarbeiten zum Ausbau der Feldstraße werden in Kürze gemeinsam mit denen der Verbandsgemeindewerke zur Erneuerung von Kanal und Wasserleitung ausgeschrieben. Das entschied der Rat in seiner jüngsten Sitzung. Zur Ausführung kommt die bereits in der Einwohnerversammlung im Oktober 2009 mit den Anliegern abgestimmte Variante mit einer bituminös befestigten Fahrbahn, beidseitigen überfahrbaren Wasserrinnen ohne Bordsteinanlage und der Pflasterung der Gehwege links und rechts der Fahrbahn. Da die Straße lediglich fünf Meter breit ist, sind die Gehwege als multifunktionale Flächen zu sehen, die ggf. von Fahrzeugen mitbenutzt werden können. Der Ausbau erfolgt in Anlehnung an den der Friedrichstraße, in der sich dies bewährt hat. Darüber hinaus sind vier neue Wohnstraßenleuchten mit LED-Lampen vorgesehen, deren Betriebskosten um 40 % geringer sind als beim bisherigen Lampentyp. Nach Vorlage des Ausschreibungsergebnisse Anfang November werden die Anlieger in einer Einwohnerversammlung über alle weiteren Maßnahmen und die aktuelle Kostensituation informiert.

Der Rat beschäftigte sich erneut intensiv mit dem Thema Windkraft und dem allen Ortsgemeinden vorgelegten Solidarpakt. Die vom Rat in der letzten Sitzung beschlossenen Empfehlungen sind bis auf einen Punkt umgesetzt bzw. im Solidarpakt berücksichtigt worden. Zum Schutz der Kördorfer Außengehöfte hatte sich der Rat für eine Erweiterung der Abstandsflächen zu einer Windkraftanlage von 400 m auf 750 m ausgesprochen. Trotz zahlreicher Befürworter dieser Maßnahme fand dies im Verbandsgemeinderat keine Mehrheit. Somit wurde der Flächennutzungsplan Windkraft von der Verbandsgemeinde mit den Abstandsflächen von 1 000 m zu Wohn- und Mischgebieten und von 400 m zu Außengehöften auf den Weg gebracht. Weitere Entscheidungen zum FLNPL stehen im VG-Rat an, wenn die Stellungnahmen der im Verfahren zu beteiligenden Behörden vorliegen. In der Kördorfer Gemarkung sind keine Potentialflächen für den Bau von Windkraftanlagen (WKA) berücksichtigt.

Manfred Diehm von der VG erläuterte dem Rat den vorgelegten Solidarpakt, der Regelungen über die Planung, den Bau, den Betrieb und die finanzielle Beteiligung enthält. Es sollen demzufolge lediglich acht WKA in den Gemeinden Niedertiefenbach (2), Berghausen (4) Klingelbach (1) und Katzenelnbogen (1) errichtet werden, die den Stromverbrauch in der VG von rund 40 Mio. KW erzeugen können. Die am nächsten gelegenen WKA zur Ortsgemeinde Kördorf befinden sich dann in rund 1 500 m Entfernung (Luftlinie) in der Gemarkung Niedertiefenbach. Durch den Solidarpakt wird auch die Verteilung der 50 % Pachtanteile von rund 30 – 35 000 Euro pro WKA im Jahr geregelt. Die andere Hälfte verbleibt den Gemeinden, in deren Gemarkung die Anlagen errichtet werden. Alle Anlagen sind von der Verbandsgemeinde zu betreiben. Dieser Punkt war dem Rat besonders wichtig, denn dadurch haben die Einrichtbürger nicht nur

die Belastungen durch die Anlagen zu tragen sondern können auch die finanziellen Vorteile durch den Betrieb in Anspruch nehmen und sie landen nicht in den Taschen großer Firmen in den Ballungsräumen. Der Rat hat sich einstimmig für die Beteiligung am Solidarpakt ausgesprochen. Mit dem Bau der WKA wird spätestens 2014 gerechnet, denn bis dahin ist die attraktive Einspeisevergütung garantiert.

Der Einrichbus beschäftigte den Rat, weil die Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde bereits 2008 die Kompetenz übertragen haben, einen alternativen Personenverkehr zu organisieren. Dies ist mit dem Einrichbus nach Auffassung des Rates eindrucksvoll gelungen. Rund 25 000 Fahrgäste in rund zweieinhalb Jahren sprechen für sich und belegen das dringende Bedürfnis einer solchen Einrichtung. Das Defizit von rund 32 000 Euro im Jahr wird von den Gemeinden über die Verbandsgemeindeumlage finanziert. Nunmehr liegt ein Alternativkonzept der VEOLIA-Verkehrsbetriebe Berlin auf dem Tisch. Mit rund 22 000 Euro im Jahr könnte sich die VG Katzenelnbogen an dem für einige VG konzipierten Anruflinienverkehr beteiligen. Dieses Konzept hat im Vergleich zum Einrichbus jedoch erhebliche Nachteile. Der Rat hat sich deshalb für eine Fortsetzung des Einrichbus-Projekts mit der Maßgabe ausgesprochen, einige bereits von der VG avisierte Kostensenkungen vorzunehmen.

Auf Empfehlung des Bauausschusses hat der Rat entschieden, den Ballfangzaun am Sportplatz in Richtung der anliegenden Wohnhäuser zu verlängern. Anlieger haben sich darüber beklagt, dass häufig Bälle in ihren Garten fliegen und Anpflanzungen zerstören. Die vier Meter hohe Anlage wird um vier Felder von je 3 – 4 m Breite erweitert.

Auf Anregung eines Ratsmitglieds wurde die Einrichtung einer Sammelstation für Batterien geprüft. Da der Sammelbehälter lediglich in geschlossenen Räumen aufgestellt werden darf und außer dem Bürgerhaus kein geeigneter Aufstellort in Frage kommt, wurde in Anbetracht evtl. Risiken und Gefahren für dort spielende Kinder auf diese Einrichtung verzichtet.

Anschließend informierte der Vorsitzende über allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wie zum Beispiel das sicherheitstechnische Prüfergebnis beim Kinderspielplatz am Bürgerhaus. Die geringen Mängel sind inzwischen alle behoben. So wurde der vorhandene Fallschutz aufgelockert und ergänzt, die Anlaufstelle bei der Seilbahn mit Fallschutzmatten versehen und die Rückwände des Pavillons an den Sitzbänken auf einen Meter erhöht, damit dort evtl. spielende Kinder nicht darüber klettern können. Bei den Drei Eichen wurde Totholz entnommen und Maßnahmen zur Pflanzenstärkung eingeleitet. Der Anbau am Gemeindewohnhaus wurde von den Gemeindearbeitern, die Grillhütte und die Ruhebänke von der Rentnerband gestrichen. Den Rentnern ein herzliches Dankeschön für die unentgeltliche Hilfe.

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung wurde über Grundstücks- und Verwaltungsangelegenheiten beraten.

Kördorf, den 11. September 2012

Herbert Eckhardt
Ortsbürgermeister